

Wissenschaft und Technik meistern

Die Parteiorganisation im VEB Pentacon Dresden geht in ihrer politischen Arbeit zur Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitages von der grundsätzlichen Feststellung unserer Partei aus, daß das langfristige ökonomische Wachstum unserer Volkswirtschaft von einer durchgreifenden und anhaltenden Beschleunigung der wissenschaftlich-technischen Entwicklung getragen sein muß. Die 12. Tagung des ZK unterstrich diese Forderung nochmals und wies darauf hin, daß der vorgesehene Leistungszuwachs unserer Volkswirtschaft nur durch die Lösung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik zu realisieren ist.

Die Genossen der Grundorganisation führen einen konsequenten Kampf um die Erfüllung der Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Sie setzen sich dafür ein, daß im Kombinat solche wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen geschaffen werden, mit deren Hilfe die Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR hochwertige Kameras sowie moderne Rationalisierungsmittel für die Verwaltungsarbeit produzieren können.

Ein großes Gemeinschaftswerk

Auf der Betriebskonferenz im Oktober 1973 diskutierten und beschlossen die Werktätigen unseres Betriebes das Intensivierungsprogramm bis 1980. Dieses Programm legt fest, welche Rationalisierungsmaßnahmen notwendig sind, damit der Bedarf der Bevölkerung und der

Volkswirtschaft an Erzeugnissen unseres Kombinats maximal abgedeckt und zugleich gute Ergebnisse im Export erreicht werden können. Der Betriebskonferenz ging eine Periode intensiver politischer, organisatorischer und wissenschaftlich-technischer Arbeit voraus. Die Abteilungs- und Parteiparteiorganisationen erhielten von der Parteileitung den Auftrag, die für ihren Bereich zutreffenden Aufgaben aus dem Entwurf des Intensivierungsprogramms in Mitgliederversammlungen zu beraten, Vorschläge zur weiteren Konkretisierung zu unterbreiten und sich einen einheitlichen Standpunkt für das Auftreten in den Gewerkschaftsversammlungen zu erarbeiten.

Bei den Diskussionen in den Mitgliederversammlungen ging es auch darum, welche große Verantwortung die Mitarbeiter gerade in den produktionsvorbereitenden Bereichen für die weitere Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion haben. Im kameradschaftlichen Gespräch forderten die Genossen von den Leitern, ihre Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung, Konstruktion und Technologie noch gewissenhafter anzuleiten und die wissenschaftlichen, technischen, ökonomischen und organisatorischen Arbeiten exakter zu koordinieren.

Die Ergebnisse der Diskussion aus den Mitgliederversammlungen der APO über den Entwurf des Intensivierungsprogramms trugen die Genossen in den Gewerkschaftsgruppen vor. Es kam zu einer ausgiebigen und fruchtbaren Diskussion, in deren Verlauf die Kollegen zahlreiche Vorschläge zur Präzisierung des Intensi-

Leserbriefe

Integration“ durchzuführen, aufgegriffen und erweitert. Unter Führung der BPO leisten die staatlichen Leiter, Mitglieder der gesellschaftlichen Organisationen auch im Monat Juli eine intensive Öffentlichkeitsarbeit im gesamten Kombinat über die Bedeutung der sozialistischen ökonomischen Integration und über die Zusammenarbeit mit dem Partnerbetrieb „Aurora“. Auch der Vorschlag des Zirkels „Aurora“ fand Gehör, eine Aussprache mit der sowjetischen Delegation zur Auswertung von Erfahrungen vorzusehen.

Bis Ende des Jahres 1974 will der Zirkel „Aurora“ untersucht haben, inwieweit die Erfassung und Auswertung der Fehler in der Produktion nach dem System der fehlerfreien Arbeit bzw. nach den Erfahrungen der Werktätigen aus Saratow mit Hilfe der EDV vorgenommen werden kann. Diese Beispiele veranschaulichen, wie die politisch-ideologische und praktische Arbeit eines Zirkels zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen zur Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben beitragen kann.

Bei unseren Freunden und Ge-

nossen des Zirkels „Aurora“ stimmen Wort und Tat in der Arbeit überein. Sie leisten eine vorbildliche gesellschaftliche Arbeit im „Aufgebot der Freundschaft“ zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR. Ihre Erfahrungen werden in der Kreisorganisation der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft Stollberg verallgemeinert.

Fritz Knabe
Kreissekretär der Gesellschaft
für Deutsch-Sowjetische
Freundschaft
Stollberg (Erzgeb.)